

eine Reihe von Privilegien, die einer „klassenlosen“ Armee nicht gut zu Gesicht standen.

Die NVA der DDR ist ausbildungsmäßig bis in die späten 80er Jahre auf der Höhe der Zeit gewesen, wurde allerdings mit modernen Waffen von Sowjets öfter recht zögerlich bedacht. Die von der NVA-Führung (und erst recht der SED-Führung) behauptete enge „Waffenbrüderschaft“ zur „Westgruppe“ der Sowjetarmee in der DDR hat es nie gegeben; vor allem die Sowjets verhinderten in der Realität engere Beziehungen zu deutschen Soldaten in der NVA.

Die NVA der DDR hatte Jahrzehnte auf das „Sieg-Denken“ der Sowjets zu setzen. Eine **DDR**-Militärdoktrin hat es nie gegeben, diese war immer die des Warschauer Pakts bzw. die seiner Führungsmacht, der Sowjetunion.

Die NVA der DDR hat sich an der Unterdrückung des eigenen Volkes zumindest indirekt beteiligt: das „Kommando Grenze der NVA“, Bestandteil der Armee von 1961/62 bis 1972/73, verhinderte durch Gewalt (Waffeneinsatz/Minen/Festnahmen) an den Grenzen der DDR die Flucht der eigenen Bürger in den Westen. Und auch nach Ausgliederung der „Grenzer“ aus der NVA leistete das Verteidigungsministerium „Hilfe“ durch Personalaustausch/Umsetzungen von Offizieren der NVA in die Grenztruppen sowie durch Ausbildungsmaßnahmen für Grenztruppenangehörige.

Die NVA der DDR ließ sich darüber hinaus nicht mißbrauchen und stand bei der friedlichen deutschen Herbstrevolution des Jahres 1989 in der DDR „nur dabei“; Teile der NVA wurden zwar alarmiert, griffen aber nicht ein und ließen es geschehen was kurz zuvor im Politunterricht noch als „Konterrevolution“ qualifiziert wurde. Größtenteils bekundeten Armeeangehörige aller Dienstgrade ihre Absicht, nicht „gegen das Volk“ vorzugehen.

Die gesamtwirtschaftlichen Leistungen der DDR-Wirtschaft in den offiziellen Darstellungen. Die amtliche Statistik der DDR als Instrument der Agitation und Propaganda der SED

Vorbemerkung

Die hier vorliegende Fassung der Expertise ist aus einer gekürzten Version des vollständigen, für die Enquête-Kommission erarbeiteten Textes hervorgegangen. Einige Darstellungen von Problemen, die mehr statistisch fachlicher Natur sind, wurden herausgenommen, und es sind nur ausgewählte Dokumente dem Text als Anhang beigelegt.

Der gesamte Dokumentation umfaßt zwei Akten mit insgesamt 112 fotokopierten Archivunterlagen (Aktenvorgängen), und der vollständige Text ist um etwa ein Drittel länger als der hier vorgelegte Text.

Diese Buchveröffentlichung umfaßt nach diesen Vorbemerkungen die folgenden Teile:

- Gliederung (Inhaltsübersicht)
- Textteil mit fünf Kapiteln
- Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse
- Anhang mit
 - Verzeichnissen Literatur (Abkürzungen) und der Übersicht über die Numerierung der Dokumente (nach 20 Rubriken)
 - einem Verzeichnis sämtlicher Dokumente mit Fundstellen, das von Frau F. Sattler (Enquete-Kommission) angelegt wurde, ggfls. ergänzt um kurze Hinweise zum Inhalt
 - einer Auswahl von 19 Dokumenten, die im Text im besonderen Maße kommentiert werden (nicht alle im Text zitierten Dokumente sind in der vorliegenden Schrift enthalten).

In der Buchfassung der Studie sind die folgenden Dokumente enthalten:

1.1	3.1	4.2	7.1	8.1	9.2	12.4
15.1	15.2	15.3	15.4	15.10	15.11	15.15
15.16	16.1	17.2	19.1	19.7		
